Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 6 (1933-1934)

Heft: 8

Rubrik: Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine bessere zeitliche Verteilung der Erholungskuren wird in **Schule und Elternhaus** (III, 4. Oktober) vorgeschlagen: durch die ungleichmäßige Belegung der Erholungsheime werden diese nur schlecht ausgenützt. Es ist deshalb anzustreben, möglichst viele Kuren im September beginnen zu lassen, um die flauen Monate auszunützen. Herbst und Winter als besonders geeignete Kurmonate müssen vor allem in Elternkreisen propagiert werden.

Hygieia trägt in den letzten Heften dem lebhaften Interesse für Rassefragen Rechnung.

Die von Prof. Faesi aufgeworfene Frage über die Notwendigkeit einer schweizerischen Akademie hat namentlich in der Tagespresse lebhaften Widerhall gefunden. Aus den vielen Aufsätzen sei an dieser Stelle nur der von Bundesrat Meyer in der **Neuen Zürcher Zeitung**, Nr. 1785 vom 4. Oktober hervorgehoben, der auf die Notwendigkeit hinweist, daß zu dieser Frage das ganze Schweizervolk Stellung nehmen müsse, nicht nur eine bestimmte geistige Elite.

In Nr. 1874 (17. Oktober) und Nr. 1954 (29. Oktober) der NZZ finden sich beachtenswerte Aufsätze über Rußland: Der erste behandelt die Frage der Wehrerziehung, die von dem Ossoaviachim übernommen ist, der 12 Millionen Mitglieder zählt, aber vom Sowjetstaat keinerlei Subsidien bekommt. Die hier geleistete Arbeit „fällt nicht mit der Rolle der regulären Armee zusammen; sie ist nicht einmal eine direkte Hilfe für sie" — aber sie ist in gewisser Weise eine viel umfassendere Arbeit zur Schaffung eines „Volkes in Waffen". Vor allem kommt es auf Massenpropaganda unter der Jugend an. Auch Mädchen sind daran beteiligt (in den letzten beiden Jahren gewann ein Mädchen den Preis beim Kleinkaliberschießen). Auf dem Lande hat man sogar einen „Wehrhektar" eingerichtet, der von den Mitgliedern in freiwilliger Arbeit bebaut wird und dessen Ertrag dem Wehrfonds zufließt. — Für einen völligen Umbau des bisherigen sowjetistischen Erziehungssystems treten nach dem zweiten Aufsatz verschiedene führende Zeitungen ein: man merkt, daß man zu viel kollektivisiert hat (sogar die Freizeiten) und daß man jetzt wieder daran denken muß, zu individualisieren. Man fragt sich bei der Lektüre solcher Aufsätze, ob wohl in Deutschland jemand daraus lernen wird? Wie stark der zwar dort nicht so genannte Kollektivisierungsprozeß um sich greift, das zeigt z. B. auch ein Aufsatz der NZZ (Nr. 1864 vom 15. Oktober) über den politischen Studenten des Dritten Reiches. Aus jedem Wort des diesjährigen Aachener Studententages klingt heraus: „der einzelne Student, der Privatmensch hat aufzuhören, hat kein Recht mehr zu existieren"

(**Für Hochschule und Jugend,** Beilage zur *Frankfurter Zeitung* vom 20. August). Jeder Student wird sofort in eine Fachschaft eingegliedert, die eigentlich den ganzen Universitätsbetrieb in Händen hat, auch die „Durchführung von Boykottmaßnahmen gegen Professoren, die an einer deutschen, d. h. politischen Hochschule nicht Lehrer sein können", auch die Berufung von Hochschullehrern, auch die Auslese der Studenten usw. Die Studierenden sollen in Kameradschaftshäusern zusammengefaßt werden. Bereits in diesem Winter sollen an zehn Universitäten solche Häuser für je 150—200 Studierende bereitstehen. Das Leben darin soll „straff diszipliniert" und „mit männlicher Herbheit soldatisch" ablaufen. Ein klein wenig Angst hat man dabei freilich doch vor der Kasernierung, wie sowohl in der NZZ wie in der Frankfurter Zeitung betont wird. Jedenfalls ist die deutsche Studentenschaft fest entschlossen, „das bestehende Universitätswesen nicht zu reformieren, vielmehr es zu revolutionieren".

In **Schule und Erziehung,** der Vierteljahrsschrift der katholischen Schulbewegung in Deutschland, versucht (XXI, 3) Josef Schröteler S. J. katholisches Bildungsideal und nationalpolitisches Bildungswollen in einen gewissen Einklang zu bringen. Es brauche zwischen beiden kein Widerspruch zu bestehen, es sei sogar eine Klärung der nationalpolitischen Werte im katholischen Bildungsideal möglich. Praktisch fordert Schröteler die Erhaltung der katholischen Bekenntnisschule und die Bereithaltung überzeugter katholischer Lehrer. Vor allem müsse den Privatschulen freie Entfaltungsmöglichkeit gewährt werden. Auch im außerschulischen Raum müsse die Formung der Jugend im Geiste des katholischen Bildungsideals gewährleistet werden. — Ein Aufsatz Waldemar Gurians kritisiert die bolschewistische Kulturpolitik in ihren Grundlagen, denn: „Die bolschewistische Kulturpolitik wird aus einem Mittel der Massenaufklärung und der Massenbefreiung zu einem Werkzeug, das die Massen trotz aller Vermittlung äußerer Kenntnisse in eine Welt geistiger Beschränkung zwingt und damit in einer ‚aufgeklärten' Barbarei hält".

Die österreichische **Jugendrotkreuz-Zeitschrift,** diese schönste aller Jugendzeitschriften, auf die gar nicht genug hingewiesen werden kann (zu beziehen durch das Österreichische Jugendrotkreuz, Marxergasse 2, Wien III, um Fr. 2.80 portofrei für den ganzen Jahrgang), schickt ihr Oktoberheft in den Herbst hinaus: Bilder und Text besingen ihn gleicherweise, und ganz nebenbei erfährt man, wie gesund eigentlich das Obst ist, und wie man seine Milch zu trinken hat.

Die Quelle beginnt ihr Oktoberheft mit einer Arbeit Anna Hančars über die Ergebnisse der charakterologischen Forschung und ihre Verwertung in der Praxis der Erziehung, in der zunächst die verschiedenen charakterologischen Forschungsrichtungen kurz skizziert werden. — Im weiteren bringt das Heft wie immer eine Reihe kurzer Beiträge aus der Schulpraxis, die mannigfache Anregung bieten können.

Pour l'ère nouvelle No. 90 (August) bringt eine gedrängte Übersicht über die pädagogische Bewegung in der Tschechoslowakei seit 1929 und vor allem einen Aufsatz Georges Bertiers, des Leiters des bekanntesten französischen Landerziehungsheims Ecole des Roches, über den Nutzen von Versuchsschulen gerade für die Klärung der Begriffe Autorität und Freiheit in der Erziehung.

Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Redaktion: Dr. K. E. Lusser, St. Gallen

Dr. Du Pasquier, Direktor des Instituts Lémania, Lausanne

Ecole Lémania, Lausanne.

Am 28. Oktober abhin feierte das Institut Lémania in Lausanne das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Ehemalige und gegenwärtige Mitarbeiter, Lehrer, Schüler und Freunde des Instituts hatten sich aus nah und fern in großer Zahl eingefunden, um den Leitern und Gründern, Herrn und Frau Dr. Du Pasquier ihre tiefe Verehrung und Dankbarkeit für alles Gute und Schöne, das sie während ihres dortigen Aufenthalts hatten erfahren dürfen, zum Ausdruck zu bringen.

Der Nachmittag führte die frohgestimmte Institutsgemeinde nach dem idyllischen Champéry, wo sie von den Leitern der dortigen „*Ecole nouvelle Alpina*", dem alpinen Zweiginstitut der Lémania, Herrn und Frau Prof. Honegger aufs freundlichste begrüßt und bewirtet wurden.

Das am Abend im Hotel Lausanne-Palace veranstaltete Bankett vereinigte eine zahlreiche, elegante und fröhliche Festgemeinde. Herr Dr. Du Pasquier warf in seiner Begrüßungsansprache einen kurzen historischen Rückblick auf die Entwicklung des Unternehmens, das sich aus bescheidenen Anfängen (13 Lehrer und 9 Schüler im ersten Jahr), nach der äußerst schwierigen und entsagungsvollen Kriegs- und Nachkriegszeit in den letzten Jahren rasch zu seiner heutigen Größe und Bedeutung emporgearbeitet hat (130 Schüler, 30 Lehrer und 14 Angestellte im letzten Jahr). Im ganzen hat es während den 25 Jahren seines Bestehens über 3000 Schüler auf die verschiedensten Examina: eidgenössische und kantonale Maturität, französisches Baccalauréat, Ingenieurschule und Polytechnikum, städtische Mittelschulen, Handelsmaturität und Handelsdiplom usw. mit stets wachsendem Erfolg vorbereitet.

Prof. Furrer dankte im Namen der Lehrerschaft, Herr Margot im Namen der Schüler, während Herr Bächtold einige lustige Anekdoten aus der Geschichte der Schule zum besten gab.

Ein heiterer Einakter „Le gendarme est sans pitié", chinesische Schattenbilder und ein kleiner Ball beschlossen die tief empfundene und doch heitere Feier, zu der wir Herrn und Frau Dr. Du Pasquier auch unserseits die herzlichsten Glückwünsche entbieten. *H. C. R. F.*

Wir schließen uns diesen Glückwünschen freudig an, um so mehr, da Herr Dr. Du Pasquier seit Jahren als Vorstandsmitglied des Verbandes Schweiz. Privatschulen und Erziehungsinstitute seine große Erfahrung und sein pädagogisches Verständnis dem schweizerischen Erziehungswesen und der „Schweizer Erziehungs-Rundschau" uneigennützig zur Verfügung stellt. Dr. *Lusser.*

Zur Orientierung der tit. Leser sei zu dem im Oktoberheft erschienenen Artikel von Dir. Hafa über das private Erziehungswesen Deutschlands beigefügt, daß der Verfasser jenes Artikels ein seit Jahren bewährter und angesehener Pädagoge ist. Aus diesem Grunde glaubten wir, seinen Ausführungen Aufnahme gewähren zu sollen. Wir müssen jedoch zur Frage, ob seine grundsätzlichen Darlegungen auch der Wirklichkeit entsprechen, alle Vorbehalte machen, und ihm die volle Verantwortung für seine Behauptungen, die zu mannigfachen andern Berichten und Beobachtungen in Gegensatz stehen, überlassen. Die Red.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Stellengesuche: *Demandes de place:*

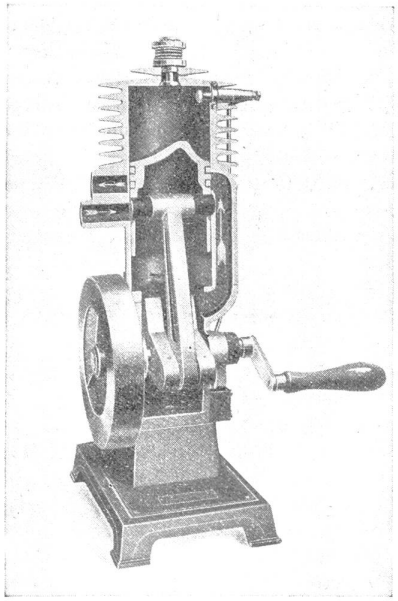
Adresse für Auskunft bitte nur: **Propagandagesellschaft Schweizerischer Erziehungsinstitute A.-G.,** rue de Bourg 27, **Lausanne,** Telephon 29.177.

1. **Diplomierte Fachlehrerin** für Deutsch und Englisch, die auch Unterricht in Französisch und Italienisch, Turnen, Gymnastik, und Handarbeiten erteilt und sich über Auslandspraxis ausweisen kann, sucht per sofort Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
2. **Glarner Primarlehrer** mit Deutsch und Französisch, Handfertigkeitsunterricht und Modellieren sucht per sofort geeignete Stelle.
3. **Kinderliebende Dame aus St. Gallen,** deutsch, franz., engl. und italienisch sprechend, sucht Posten als Hausmutter, Institutssekretärin oder ähnliches. Eintritt ab 1. Januar 1934.
4. **Mittelschullehrer,** sprachlich-historischer Richtung, mit gründlicher, wissenschaftlicher Vorbildung, der außer in Deutsch, Französisch, Italienisch, Latein und Griechisch auch in Heimat- und Völkerkunde, Psychologie und Pädagogik unterrichtet, sucht Stelle in schweizerischem Landerziehungsheim.
5. **Diplom-Handelslehrer** mit längerer Lehr- und Wirtschaftspraxis im Ausland, dessen englische Sprachkenntnisse allen Ansprüchen genügen, der aber auch Deutsch-, Französisch-, Schwedischunterrricht erteilt und Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht doziert, sucht geeigneten Posten. Sportsmann.
6. **St. Galler Sekundarlehrer,** der sprachlich-historischen Richtung, in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Latein und Griechisch, allen Fächern der Mathematik und Naturwissenschaft für Sekundarschulstufe, Stenographie, Turnen und Zeichnen sucht Stelle. Großer Musikfreund (Klavier- und Orgelunterricht, Chor- und Orchesterdirigent).
7. **Institutrice diplômée** (diplôme d'enseignement du français, diplôme d'enseignement ménager, diplôme de haute cuisine) et enseignant l'allemand et l'anglais à des débutants, bonnes connaissances en physique, chimie, anatomie, pathologie et économie domestique dans toutes ses branches: cuisine, repassage, jardinage, hygiène, ouvrages manuels. Très sportive, cherche place de suite dans pensionnat ou école ménagère.

ARTHUR UTZ, BERN

Werkstätte für physikalische und chemische Apparate

Sämtliche Apparate für den Physik- und Chemie-Unterricht



Experimentier-Anlagen

von der einfachsten bis zur gediegensten Ausführung

Reparaturen

Verlangen Sie den Hauptkatalog und Anleitungsheft zu meinem patentierten Physikapparat

Freie Vorführung und Besichtigung der Apparate in meiner permanenten Ausstellung

108

Mitteilung des Herausgebers: Der vorliegenden Nummer der „Schweizer Erziehungs-Rundschau" liegt dank besonderem Entgegenkommen des Verlages Ph. Reclam, Leipzig, dessen interessante Hauszeitschrift „Der Bücherfreund", Nr. 5, 1933, bei. Wir glauben unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, indem wir sie auf diese Beilage aufmerksam machen.